

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2005)

Heft: 3

Artikel: E "künstlich uhrwerckh" am Rhydor : was wisse mer vom Lällekeenig?

Autor: Miville-Seiler, Carl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E «künstlich uhrwerckh» am Rhydor

Was wisse mer vom Lällekeenig?

«Dä spettisch Gsell het allewyl s Kleibasel für die langi Wyl verspottet mit dr Zunge».

So stoot s im ene Gedicht vom Philipp Hindermann. Ob s wirgglig soo isch, ass dr Lällekeenig s Glaibasel verspottet und em drfir am «Voogel Gryff» d Eerezaiche dr Rugg zäige – dasch nienen in de Quelle feschtgschriibe. In gwiise Zyten isch s au aifach Moode gsi, Root-hyyser und Stadtdor mit Uurwärgg z versee, wo Figure bewegte hänn – me dängg an «Zytglogge» z Bäärn. So blybt der Lällekeenig e weenig e Mythos, aber au Mythe sinn wichtig fir d Velgger.

Mer wisse nit emol gnau, wenn dr Lällekeenig am Rhydor aagmacht worden isch. S Door sälber – als Dail vo dr Stadtbefestigung – het au als Gfängnis («Keefi») dient und 1363 bis 1365 die Form bikoo, wo men uus vylen alte Helge kennt. Um s Joor 1640 umme hänn dytschi Kinschtler em Root soonigi «uhrwerckh» demonschriert. Drno muess das Basler Woorzaichen aagschafft worde syy. Denn scho us em Joor 1697 stammt e Dokumänt, wo zaigt, ass dr Stadtuuremacher Jakob Enderlin das Wärgg «modärnisiert» het; s isch jetz nimme mit em Blämper vo dr Uur verbunde gsi, nai, s het e separate Mecha-



S Rhydor bi dr alte Brugg

nismus bikoo. Was mer au wisse: wie dr Lällekeenig usgseet: e Kopf us Blääch mit ere Groone, wo alli Minute d Auge ruugelet und e langi Zungen uusestreggt. Me kan en im Hischtorische Museum am Seyplatz go bschaue, denn sy Blatz am alten Ort het er nimme, well s Rhydor 1839 abgrisse worden isch. Vorhäär het alles, was vom Norde här in d Stadt yyne het welle, dur das Dor miese.

Und was mer nadyrlich au wisse: wohär dr Namme kunnt. Scho s baseldytsch Weerterbuech vom Johann Spreng vo 1760 ergläärt, d Lälle – hit sait men eender Lälli – syg die uusegstreggi Zungen oder e zungenäänlichen Uusschnitt am Fraueglaid und lälle: das syg ebe s Uusestregge vom Lälli oder au s Zingle vo Flamme. Fascht dreyhundeert Joor isch dr Lällekeenig am Rhydor gsi und het in s Glaibasel iberegluegt und uff alles, wo iber d Brugg gloffen oder gfaaren isch. Nummen in dr Zyt vo dr Franzeesische Revolution, also in dr Helvetik (1798-1803) het er ewäggmiese, well me kaini Kepf mit Groone druff me het welle gsee. Alles iber dr Lällekeenig findet men in dr Aarbet vom Albert Spycher im 166. Neyjoorsblatt vo dr GGG, 1987.

Carl Miville-Seiler

